

artig es ausgesehen, wenn der Raubvogel von seiner Nahrung (Fleisch zc.) Stücke abgehackt und dem Hähnchen mundgerecht zu machen versucht habe.

Leider bin ich zu wenig Ornithologe, als daß ich mit Bestimmtheit den Raubvogel nennen kann. Ich glaube, es ist ein Buffard oder ein Hühnerhabicht. Es ist ein großer starker Vogel, von bräunlichem Gefieder, der Fuß und die Beine, die Wachshaut, sowie die Iris sind lebhaft gelb gefärbt.

Sollten Sie nicht in Bremen einen ornithologischen Freund haben, an den Sie oder ich einmal schreiben und ihn bitten, sich näher nach dem Raubvogel zu erkundigen, seine Art zu bestimmen und namentlich meinen Bericht, als auf Thatfachen beruhend, zu bestätigen?*)

Auf der Suche nach Kuckuckseiern 1888.

(Aus einem Briefe an R. Th. Liebe.)

Von A. Walter.

Ich berichte Ihnen nun, was mir auf meinen diesjährigen ornithologischen Excursionen vorgekommen ist. Recht viel ist es gerade nicht und auch nicht besonders merkwürdig, denn das Regenwetter und andere Umstände vereitelten manchen Ausflug, namentlich im letzten Augenblicke, als ich das ergiebigste Terrain, das Reiersdorfer Gebiet, durchforschen wollte, und das ich deshalb nur an einem Tage auf wenige Stunden betreten konnte; die lohnendsten Stellen dieses Gebietes habe ich des Regens halber nicht erreichen können. Ich bemerke nur vorweg, daß es mir ganz recht ist, wenn Sie aus meinem Berichte das veröffentlichen, was Sie zu Mittheilungen für werth halten.

Ich reiste Mitte Mai von hier nach Gützow in Pommern zu meinem Bruder. Dort fand ich voriges Jahr 10 Kuckuckseier und 3 junge Kuckucke, wie Sie wissen und mitgetheilt haben. Ich hoffte, daß dieses Jahr meine Kuckucksfunde ebenso zahlreich und meine Studien ebenso nutzbringend sein würden, wurde aber schon bei meinem ersten Betreten des Waldes anderer Meinung, denn im Walde waren überall die stärksten Kiefern gefällt, der darunter stehende Wachholder niedergeschlagen, an mehreren Stellen ganz abgehauen, und außerdem sah ich die Fuhrleute damit beschäftigt, das viele Bauholz abzufahren, und Arbeiter, die Rinde von den Bäumen zu lösen. Unter diesen Umständen konnte der Zaunkönig, dessen Nester hier fast

*) Es ist der betreffende Raubvogel höchstwahrscheinlich ein bruthütiges Buffardweibchen gewesen. Ein namhafter Ornitholog, — wenn mich das Gedächtniß nicht täuscht, war es Herr Mehrkorn, — hat einst einem solchen, nachdem die eignen Eier durch einen unglücklichen Zufall zu Bruch gegangen waren, ebenfalls Hühnereier untergelegt. Der friedliche Räuber brütete dieselben nicht bloß aus, sondern führte auch die Küchlein, hudernte sie und versuchte sie zu füttern und blieb auch später lange Zeit mit ihnen befreundet.

ausschließlich der Kuckuk benutzt, gar nicht nisten, er schien mir überhaupt ganz vertrieben zu sein. Erst, nachdem ich fast 2 Wochen hindurch täglich die ruhigeren, entlegeneren und weniger stark abgeholzten Waldstellen sorgfältig durchsucht hatte, fand ich die ersten Zaunkönigsnester und in einem derselben am 19. Tage meines Dortseins ein Kuckukseier, von dem ich nachher berichten werde, und in den beiden folgenden Wochen noch zwei. Das war Alles. — Am 13. Juni reiste ich ab und kam noch am Abende dieses Tages nach dem Meiersdorfer Gebiet, das ich jedoch nur am folgenden Tage auf einige Stunden betreten konnte, da der ununterbrochen herabströmende Regen mich nöthigte, umzukehren und heimzureisen. In diesen wenigen Stunden fand ich in nächster Umgebung der Oberförsterei 4 Kuckukseier, von denen nur ein einziges bebrütet wurde, die übrigen waren durch die Sorglosigkeit des Kuckuks oder durch seine Ungeschicklichkeit dem Verderben preisgegeben.

Wie ich schon früher berichtet habe, werden in den von mir durchsuchten Gebieten in Gölzow-Pommern und Meiersdorf-Brandenburg die meisten Kuckukseier nicht erbrütet, immer geht der größte Theil zu Grunde, hauptsächlich durch Verschulden des Kuckuks selbst. So war es auch in diesem Jahr. — In Gölzow fand ich am 29. Mai in einem Wachholderstrauch in der Höhe von ca. 3 Fuß ein leeres Zaunkönigsnest. Ich legte, wie im vergangenen Jahre, in das Nest, das ich für ein Schlafnest (Spielnest) hielt, in Ermangelung eines besseren Eies ein stark angebrütetes Zaunkönigsei, um den Kuckuk zu bewegen, sein Ei dazu zu legen. Als ich nach 2 Tagen wieder nach dem Neste sah, lagen 2 Zaunkönigseier darin, das stark angebrütete und ein frisches. Am 3. Juni, nach weiteren drei Tagen, lagen 5 Zaunkönigseier im Neste und am 5. Juni, zu welcher Zeit 6 oder 7 Zaunkönigseier sich im Neste hätten befinden müssen, falls keine Störung vorkam, fand ich das Nest abgerissen am Boden im Moose liegend, das Eingangsloch dem Boden zugekehrt. Das Nest war leer, aber rechts und links vom Neste erblickte ich in nicht großer Entfernung von einander 3 Zaunkönigseier und 1 Kuckukseier. Der Kuckuk hatte also nach Entfernung von zwei oder mehreren Zaunkönigseiern sein Ei dem Neste einverleibt, sich dabei aber so ungeschickt benommen, daß das Nest losriß, zu Boden fiel und der Inhalt entleert wurde.

Das zweite Kuckukseier lag ebenfalls am Boden unter einem Zaunkönigsneiste. Als ich das Nest entdeckte, erkannte ich sogleich an dem sehr erweiterten Eingangsloch, daß der Kuckuk beim Neste gewesen war. Die Nestöffnung war nicht zerrissen, sondern der Rand glatt, durch gleichmäßigen Druck nach allen Seiten hin zurückgedrängt und erweitert, wie es eben nur der Kuckuk zu machen versteht, denn beim Weitermachen mit der Hand reißt der Rand des Eingangsloches fast immer ein. Ich untersuchte darauf das Nest, fand aber kein Kuckukseier, sondern nur ein klares Zaunkönigsei darin. Am Boden unter dem Neste stand üppig gewachsenes Heidel-

beerkraut. Dieses bog ich auseinander und durchsuchte es sorgfältig, und richtig — nach wenigen Sekunden hatte ich ein unverkehrtes, frisches Kuckucksei in Händen, das auf dem unter dem Heidelbeerkraute befindlichen Moose lag. Das Nest hatte der Zaunkönig verlassen, was bei dem stark erweiterten Eingangsloche zu erwarten war, denn nach einigen Tagen fand ich im Neste immer noch das eine Zaunkönigsei.

Das dritte dort entdeckte Nest mit einem Kuckucksei und 2 Zaunkönigseiern war ebenfalls verlassen, weil auch hier der Kuckuck das Eingangsloch so sehr erweitert hatte, daß man alle 3 Eier beim Herantreten an das Nest erblicken konnte.

Auf meiner Excursion bei Keiersdorf in der Provinz Brandenburg, die ich gleich darauf unternahm, fand ich am 14. Juni Vormittags 4 Kuckuckseier, von denen 1 neben 5 Zaunkönigseiern lag und vom Zaunkönig bebrütet wurde. Dies war aber auch das einzige Ei in diesem Jahre, das der Kuckuck passend untergebracht hatte, denn von den 3 anderen Eiern, die ich hier fand, lagen wieder 2 unter dem Neste im Grase, das dritte in einem verlassenen Neste.

Trotzdem nun so viele Kuckuckseier jährlich zu Grunde gehen — ich fand, wie ich schon früher berichtete, in Keiersdorf vor 2 Jahren im Juli, also nach der eigentlichen Brütezeit, in 3 Tagen 9 Kuckuckseier in verlassenen Nestern, vor 3 Jahren zu derselben Jahreszeit 6 in solchen —, vermindert sich doch dort die Zahl der Kuckucke nicht, im Gegentheil, sowohl in Keiersdorf wie in Gülzow findet entschieden eine Vermehrung statt. —

Im Garten meines Bruders brütet alle Jahr ein Sprosserpaar und bringt zu Aller Freude stets die Jungen glücklich auf. Dieses Jahr wurden wir aber noch ganz besonders überrascht, denn nicht nur das Sprosserpaar, sondern auch ein Nachtigallenpaar hatte sich eingefunden und brütete während meiner Anwesenheit in Gülzow. Der Sprosser sang im vorderen, höher gelegenen Theile des Gartens, die Nachtigall im hinteren, niedriger gelegenen, an den See stoßenden Theile. Eine wasserreiche, in den See fließende Quelle theilt den ziemlich lang sich hinziehenden Garten in den unteren und oberen und beide sind mit vielem Buschwerk besetzt. Statt eines Zaunes bilden hohe Spanisch-Fliederbäume und Buchengebüsch die Einfassung des oberen und unteren Gartens. Den beiden *Luscinia*-Arten bietet also der Garten ein prächtiges Heim.

Aus meiner Vogelstube.

Von A. Frenzel.

44. *Psittacula pullaria*, der Unzertrennlige.

Zu den fremdländischen Stubenvögeln, welche fast das ganze Jahr hindurch in den Handlungen zu haben sind, gehört der Unzertrennlige, jener kleine liebliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Adolf

Artikel/Article: [Auf der Suche nach Kuckukseiern 1888. 357-359](#)